

# Ein Hörgenuss ohne Netz und doppelten Boden

Jay Alexander verzaubert mit Liedern in der Manege

Dass Jay Alexander mit seinem samtigen lyrischen Tenor und seinem hingebungsvollen Gesang vor allem die weiblichen Zuhörer verzaubert, ist kein Geheimnis. Dass aber unter den 1 500 Besuchern im größten mobilen Zirkuszelt der Welt „1 300 Frauen“ gewesen sein sollen – wie der Startenor scherzhaft meinte –, hing wohl eher damit zusammen, dass die Frühlingsgefühle mit ihm durchgegangen sind. Und zwar buchstäblich. Denn der Lenz war da, zumindest musikalisch. Ganz auf „die schönste Jahreszeit“ abgestimmt und auf Liebe

## Tenor zeigte sich in Bestform

eingestellt war das Programm, das der Sänger mit der goldenen Kehle und der sympathischen Ausstrahlung für

seinen Liederabend in der besonderen Atmosphäre des Circus Krone zusammengestellt hatte. Zum 175-jährigen Bestehen der Sparkasse Rastatt-Gernsbach hieß es am Samstagabend: Manege frei für das Gala-Konzert von Jay Alexander und der Philharmonie Baden-Baden unter der schwungvollen Leitung ihres Chefdirigenten Pavel Baleff. Dem bunt gemischten Publikum bescherten die Musiker unter der Zirkuskuppel einen wunderbaren Hörgenuss ohne Netz und doppelten Boden – trotz der nicht ganz so voluminösen Akustik, wie man sie aus einem Konzertsaal gewohnt ist. Die Idee für den außergewöhnlichen Abend im Rahmen des Zirkus-Gastspiels stammte von Sparkassenchef Ulrich Kistner. „Es hieß, wir gehen ein Wagnis ein. Aber wir haben um diesen Abend

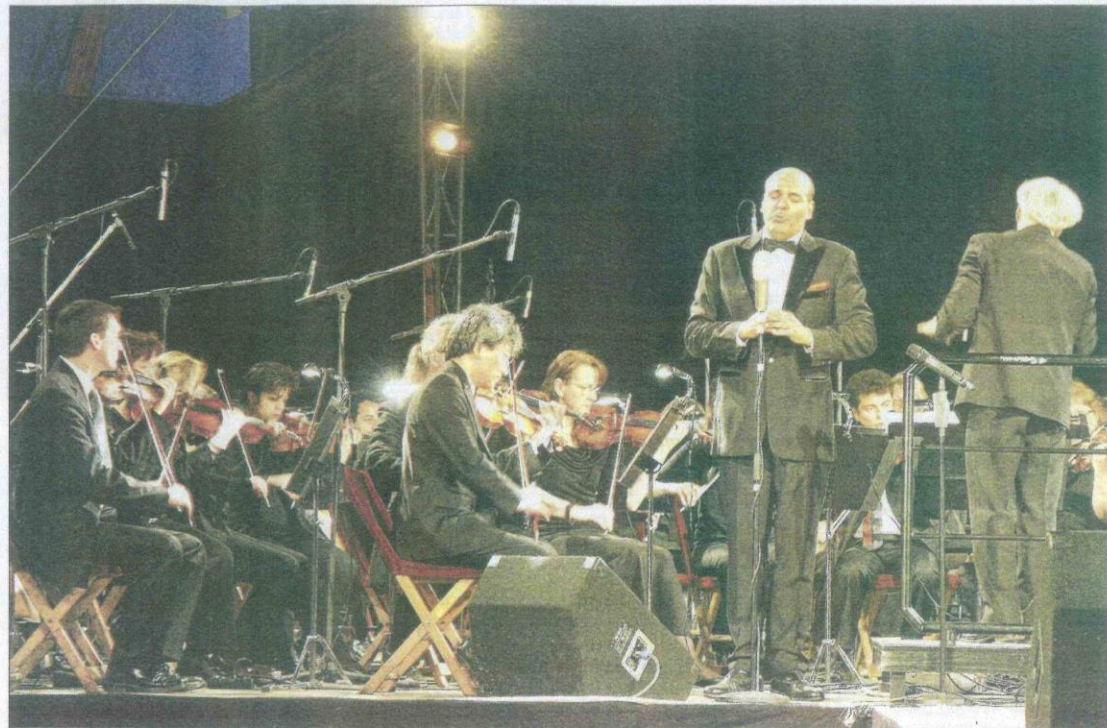
gekämpft“, ließ dieser die Besucher wissen, bevor Jay Alexander im schwarzen Smoking die Bühne betrat und sich, begleitet vom Beifall des Publikums, vor dem rund 50-köpfigen Orchester auf einem bis zur Manegen-Mitte reichenden Bühnenpodest aufstellte, das noch mit kleinem Laufsteg verlängert wurde.

Zum Auftakt des eineinhalbstündigen Konzertes, bei dem es keine Pause gab, brüllten die Löwen. In schönem Kontrast dazu erklangen ganz leise und geheimnisvoll die Hörner, und es begann „Im schönsten Wiesengrunde“ zu rau-

schen und zu plätschern. Mit viel Gefühl, ausdrucksstarker Mimik, wirkungsvollen Gesten und zuwei-

len geschlossenen Augen kredenzte der mit einem Mikro ausgestattete Startenor seine Lieder, moderierte charmant und witzig den Abend, parodierte Hans Moser, streute launige Frühlingsgedichte von Heinz Erhard und Heinrich Heine ein. Die Philharmonie Baden-Baden erwies sich als kongenialer instrumentaler Begleiter der Liedvorträge, aber auch als spielfreudiger Klangkörper, der mit der walzereligen Ouvertüre „Frühlingsluft“ von Josef Strauss oder Ernst Fischers Suite „Südlich der Alpen“ ganz alleine glänzen, seine Qualitäten beweisen und sich über „Bravo“-Rufe freuen durfte.

Jay Alexander brillierte mit alten, aber neu arrangierten Volks- und Heimatliedern wie „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“ oder einer kleinen Frühlingsweise von Dvořák (Humoreske). Klang-



VERSUNKEN IN DIE MUSIK: Jay Alexander sang bei seinem Auftritt in der Manege des Circus Krone mit Begleitung der Baden-Badener Philharmonie – unter Leitung von Pavel Baleff (rechts).  
Foto: Kraft

schön und intonationsrein erweckte er mit Friedrich Silchers „Ich habe den Frühling gesehen“ oder Robert Stolz' „Im Prater blüh'n wieder die Bäume“ die Natur aus ihrem Winterschlaf. Hingebungsvoll interpretierte er Enrico Tossellis „Serenade op. 6 – Fern im weiten Land“. Viele neu entdeckte, kleine Juwelen hatte er im Gepäck. Etwa Toni Leutwilers „Es gibt eine Zeit“ oder den Mario-Lanza-Klassiker „Be My Love“.

Auch seine „Hommage an die Frauen“ kam bestens an. Und was eignet sich hierfür besser als der Belcanto, der Ziergesang?

Als er „Schmachtfetzen“ wie „Santa Lucia“ und „Bella Maria“ oder Lehárs „Oh Mädchen, mein Mädchen“ und Martinis „Plaisir d'Amour“ anstimmte, war es um die weiblichen Fans geschehen. Am Schluss applaudierten natürlich auch die Männer. Es gab Standing

Ovations, als Zugabe den Joseph Schmidt-Klassiker „Heut' ist der schönste Tag in meinem Leben“. Und als noch „Der Mond ist aufgegangen“ erklang, war dann wirklich Schluss.

Ein Wiedersehen mit Jay Alexander, der nach dem Konzert noch fleißig Autogramme schrieb, gibt's im Sommer auf dem Tellplatz in Otigheim – dann an der Seite seines Partners Marc Marshall.

Ralf Joachim Kraft